

375
Jahre

GYMNASIUM FELDKIRCH
50 JAHRE REBBERGASSE

CHRONIK AUS 50 JAHREN SCHULGESCHICHTE

von Mag. Christoph Volaucnik, Stadtarchivar



Altes Gymnasium mit Provisorium

Anlässlich unseres doppelten Jubiläums - 375 Jahre Gymnasium Feldkirch, 50 Jahre Standort Rebberggasse - hat Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik die Jahresberichte der vergangenen 50 Jahre durchforscht und eine Chronik geschrieben, die interessante Gegebenheiten zu unterschiedlichen Themen zusammenfasst. Die umfangreiche Chronik aus fünf Jahrzehnten ist aus Platzgründen auszugsweise im Jahresbericht abgedruckt, in der Gesamtfassung ist der Text auf der Schulhomepage einsehbar. Auch alle Jahresberichte wurden seit dem Schuljahr 1947/48 digitalisiert und sind online verfügbar. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Christoph Volaucnik für die akribische und zeitaufwändige Rechercharbeit, dessen Ergebnis uns nun in einem sehr lesenswerten Bericht über 50 Jahre Schulgeschichte zur Verfügung steht.

50 Jahre Gymnasium Feldkirch

Vor 50 Jahren erfolgte die Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes in der Rebberggasse. Ein halbes



Standort Rebberggasse: Ein modernes Gymnasium in einem modernen Gebäude

Jahrhundert, tausende Schüler:innen, Generationen von Lehrer:innen haben in diesem Gebäude gelernt, gelehrt, geschwitzt, kurzum „g'schaffat“. Ja, wenn diese Betonwände reden könnten.

Auskunft über diese 50 Jahre geben die Jahresberichte, die in der Stadtbibliothek verwahrt werden und auch online einsehbar sind.

Der Verfasser dieses Rückblicks hat versucht, aus diesen offiziellen Jahresberichten das „Interessante“, für ihn Wichtige herauszusuchen und zusammenzufassen. Eine sehr subjektive Aufgabe, aber mit gutem Willen erarbeitet.

Neubau

Der stetige Zuwachs an Schüler:innen führte im alten Gymnasialgebäude in Feldkirchs Innenstadt zu Raumproblemen. 1931 wurde erstmals ein Plan für einen Anbau geschaffen, der aber niemals realisiert wurde. Erst 1968 wurde im Schulhof ein kleines Schulgebäude in Form eines Plattenbaus errichtet. Als neuen Standort eines Gymnasiums erwarb man ein



Grundstück in Altenstadt, an der Gemeindegrenze zu Levis, wie erstmals im Jahresbericht 1964/65 berichtet. Innerhalb kürzester Zeit konnte dann ein Neubau entstehen. Die Architekten DI Max Fohn (1932 – 2011) und DI Karl Sillaber (1932 – 2022) vom Büro C4 waren die Planer, Oberbaurat DI Josef Berchtold vom Landeshochbauamt hatte die Bauaufsicht und der Bauleiter vor Ort war Baumeister Ing. Haumer. Bereits im Schuljahr 1973/74 begann der Schulbetrieb im neuen Schulgebäude. Am 26. Juni 1974 übergaben die Bundesminister Josef Moser und Fred Sinowatz in einem Festakt dem Direktor die Hausschlüssel.

Bauliche Erweiterung

Das stets zunehmende Interesse an einer Schul- ausbildung am Gymnasium führte bald erneut zu räumlichen Engpässen. So gab es seit dem Schuljahr 1982/83 28 Klassen, obwohl das Gebäude selbst nur für 26 Klassen ausgelegt war. Der enorme Zustrom an Schülern führte zu vier 1. Klassen, für das Folgejahr rechnete man sogar mit fünf 1. Klassen.

Im Jahresbericht 1986/87 stellte Direktor Rudolf Ilg fest, dass die Schule unter Raumnot leide, der notwendige Zu- und Umbau jedoch aus budgetären Gründen vermutlich in naher Zukunft schwer umzusetzen sei. 1993/94 konnten immerhin die Umbauarbeiten bzw. der Neubau des Chemiesaales mit Ende des zweiten Semesters abgeschlossen werden. Auch über die Teillieferung der Garderobeschränke und über die „gediegene“ Neueinrichtung des Verwaltungsbereiches konnte der Direktor in diesem Jahresbericht berichten. 2022 erhielt die Verwaltung eine moderne Ausstattung.

Ein Dauerbrenner blieb weiterhin das Erweiterungs- projekt, wobei als erster Schritt die Bereitstellung von Finanzmitteln für Planungsarbeiten durch das Wirtschaftsministerium erfolgte. Damit war ein erster Schritt in Richtung Erweiterungsbau getan.

1994/95 fand ein Treffen zwischen dem Direktor Elmar Riedmann, Bürgermeister Wilfried Berchtold, Bundesministerin Elisabeth Gehrler und der Landesrätin Eva-Maria Waibel statt. Gesprochen wurde über die Raumsituation und die Raumnot am Gymnasium und vor allem über die Finanzierung des Bauvorhabens.

Seit 1998/99 liefen, nach jahrelangen Vorbereitungen, die Umbauarbeiten an. Ziel war es, der jahrzehnte- langen Raumnot Abhilfe zu schaffen. 34 Schulklassen sollten einen ausreichenden Platz finden und Sonderräume, wie eine dritte Turnhalle, eine Bibliothek, jeweils ein Raum für Informatik, Musik, Werkerziehung, Bildnerische Erziehung, Biologie und Physik. 1998/99 wurde die neue Turnhalle gebaut und im Folgejahr standardgerecht ausgestattet.

Im Sommer 2000 erfolgte die Renovierung der Klassen des ersten und zweiten Stockes, die u. a. neue Fenster erhielten, sowie eine Auffrischung der Betonfassade. Auch die alten Turnhallen wurden renoviert.

Rechtzeitig zu Schulbeginn im Herbst 2000 konn- ten die zahlreichen Zu- und Umbauten sowie die Sanierungsarbeiten fertiggestellt werden. Der neue Schultrakt mit 16 Normalklassen wurde terminge- recht und möbliert seiner Bestimmung übergeben und die Eröffnung mit einem Festakt und einem „Tag der offenen Tür“ am 24. und 25. November 2000 be- gangen. Am Ende des Schuljahres 1999/2000 verab- schiedete man erstmals Maturant:innen in der neuen Aula des Gymnasiums.

Der Mehrzwecksaal, der für Ausstellungen und Ver- anstaltungen aller Art gedacht ist, wurde am 10. November 2004 nach dem allzu früh verstorbenen Direktor Elmar Riedmann benannt. Dieser Saal so- wie die ganzen Um- und Neubauten sind auf die Initiative und nach Vorstellungen von Dir. Riedmann entstanden.

Schuldirektoren

Die administrative Leitung einer so großen Schule ist keine leichte Aufgabe. Die Geschicke des Gymnasiums hatten folgende Herren inne:

Werner Hämmerle, seit 1958 an der Schule, 1972 – 1980 Direktor, 1989 verstorben

Leopold Eder, provisorischer Leiter, 1981 (1922 – 2017) Rudolf Ilg, 1981/82 bis 1992

Elmar Riedmann, 1993 bis 2004

Harald Walser, 1977/78 Probejahr am BG Feldkirch, 2004 bis 2008, karenziert als NR-Abgeordneter

Ulrich Sandholzer, 2008 - 2018/19

Christoph Prugger, seit 2018/19

Projektwochen

Der Beitritt Österreichs zur EU brachte bald mit neu angebotenen Projektwochen Schwung in die Reisetätigkeit der Schule.

So lernten Schüler:innen 1998/99 im Fach Geographie Rom kennen. In der Stadt Mulhouse im Elsass sollten Schüler:innen das Leben in einer Großstadt erforschen und 2001/2002 im Tessin den Umgang mit Steinen erlernen.

Auch das Kennenlernen von Städten und Regionen Europas war ein allgemeines Lernziel. 2000/01 galt es zum Beispiel in Prag die Kultur der tschechischen Hauptstadt zu erkunden. Mit Spanien gab es ebenfalls enge Kontakte. So bereiste man 2001/2002 Barcelona und organisierte einen Schüler:innenaustausch mit Spanien wie auch mit Polen. 2005/06 konnten Sprachschüler:innen ihre Spanischkenntnisse in der Praxis erweitern. Während einer Projektwoche in Barcelona kamen sie in den Genuss einer Sprachschule und lernten das Land kennen. Als Vorbereitung für eine Berlin-Woche 2012/13 berichtete Rene Wilner, ein heute in Vorarlberg lebender Sportler, über seine Jugendzeit in der DDR und seine Fluchtversuche, die mit einer Gefängnisstrafe endeten. Diese Exkursion war ein Kennenlernen der jüngsten Zeitgeschichte. Ein weiterer Staat, der von den Gymnasiasten besucht wurde, war 2007/08 Irland.

Schüler:innenaustausch

Erstmals kam es im Juli 1976 zu einem Schüler:innenaustausch mit Kanada. Hintergrund waren Kontakte zwischen der Stadt Witby in Kanada und Feldkirch, die u. a. in einem Besuch des Tostner Chores in Kanada gipfelte. Schüler:innen aus Kanada besuchten Feldkirch und das Gymnasium und waren bei Feldkircher Familien untergebracht. Ebenfalls 1976 verbrachte der Gymnasiast Armin Fitz über Vermittlung des American Field Service ein Jahr in Amerika. Über seine Erlebnisse und Erfahrungen schrieb er im Jahresbericht 1977/78 einen Bericht. 2013 reiste eine Gruppe Gymnasiasten:innen der 7. und 8. Klassen erstmals im Rahmen des europäischen Comenius-Projektes nach Spanien. Sie sollten als junge Europäer:innen die Kultur und den Lebensalltag anderer Länder kennenlernen. Im gleichen Jahr konnte

das Gymnasium Schüler:innen aus Spanien, Polen und der Türkei begrüßen, die bei Vorarlberger Familien lebten. 2015 fand im Rahmen des Comenius-Projektes ein Besuch in Warschau statt.

Im selben Jahr gab es auch ein Schüler:innenaustausch mit dem College Goh-Lanno in der Bretagne. 2016/17 konnten Feldkircher Gymnasiast:innen im Rahmen des EU-Projektes „ERASMUS – Winds of Change“ Madeira und die portugiesischen Schüler:innen Feldkirch besuchen. Die Vorarlberger Nachrichten berichteten über diese Aktion. Weitere Erasmus-Mobilitäten folgten.

Sport

Neben dem „normalen“ Sportunterricht gab und gibt es an der Schule besondere Sportarten, wie Volleyball, Fußball, Basketball und Badminton. Über Jahre hinweg gelang es, besonders interessierte Schüler:innen zu finden, die sich für diese Sportarten begeistern ließen, fleißig trainierten und bei Wettbewerben Erfolge erzielten. Freilich gab es, wie immer im Sport und besonders im Schulsport, ein Auf und Ab. Nachdem 1984 das BG in der Fußball-Schülerliga Landessieger wurde, nahm das Interesse an dieser Sportart ab. 1998/99 gelang es, nach zehnjähriger Pause, wieder eine Mannschaft aufzustellen. 2015 und 2018 folgten zwei weitere Landessiege in der Fußball-Schülerliga, inzwischen als LAZ-Standort des VFV. Beim Volleyball gelang im Jahre 1986/87 erstmals im zehnten Bestandsjahr eine erste Medaille. Ebenfalls 1984 entstand eine „Neigungsgruppe Basketball“ am Gymnasium, zuerst auf die Oberstufe beschränkt, später auch auf die Unterstufe ausgeweitet. 1995 gründeten Schüler mit Hilfe ihrer Eltern den ersten Basketballverein in Feldkirch, den BV GYMI-LIONS Feldkirch. Die Basketballspieler waren auch international unterwegs, beispielsweise 1994 und 1995 in Prag und in den Folgejahren in der Schweiz, Deutschland und Dänemark. 2008 nahm erstmals eine Feldkircher Mädchen-Mannschaft bei der ersten Schülerligameisterschaft der Mädchen teil. Seit 2007 wird Klettern angeboten, eine Feldkircher Mannschaft nahm 2009 bei der Boulder-Schulmeisterschaft teil. Fünf Jahre später dienten die Kletterhalle in Dornbirn und der Klettergarten in Tosters als Übungsgelände. Tischtennis als Sportübung gab es 2006/07. Sehr großer Beliebtheit erfreute sich der



Schullauf und der Sponsorenlauf. Den zur Tradition gewordene „Lauf gegen Armut“ organisierte lange Zeit Hans-Peter Schuler. Ihm ist auch die Zusammenarbeit mit den Mittelschulen der Region bei diesem Lauf zu verdanken.

Die sportbegeisterten Gymnasiast:innen nahmen bei Vorarlberger Wettbewerben, wie den Sportfesten auf der Birkenwiese und den traditionellen Schulsporttagen Gisingen, regelmäßig und immer erfolgreich teil.

Wie wichtig der Sportunterricht ist und wie eifrig seit Jahrzehnten in den einzelnen Sportarten trainiert wird, zeigen die ausführlichen und gut bebilderten Berichte in den Jahresberichten. Beeindruckend sind auch die errungenen Siege bei Wettbewerben, ein Leistungsbeweis für Schüler:innen und Trainer:innen. Wie stolz die Jugendlichen auf ihr Können und ihre Siege sind, beweisen die Siegerfotos mit strahlenden Gesichtern.

2004/05 konnte dank der Unterstützung von Sponsoren der Sportplatz saniert und ein Beach-Volleyballplatz errichtet werden.

Fester Bestandteil des Schuljahres war und ist das Fußballmatch zwischen Professoren und Maturanten (siehe z.B. Jahresbericht 2000/01).

Schach

Als „geistiger Sport“ kann das Schachspiel bezeichnet werden, das im Gymnasium seit den 1990er Jahren angeboten wird. Feldkircher Gymnasiast:innen haben bei den Landes- und Bundesschachmeisterschaften immer wieder mitgemacht, z. B. 1993. 2003 kam ein neuer Jahrgang Erstklässler in das Gymnasium, aus dem sich bald ein engagiertes Team von begabten Schachspielern entwickelte. Seit 2004 wurde unter Leitung von Franz Kabelka und der Schachtrainerin Helene Mira ein ausgezeichnetes Schachteam aufgebaut. Im Jahresbericht 2010/11 konnte Johannes Hillbrand einen Rückblick auf acht glorreiche Jahre des Schulschach-Teams zurückblicken.

Mathematik und Fremdsprachen

Seit 1998/99 wurden im Wahlpflichtfach begabte Schüler:innen im Fach Mathematik gefördert. Ein ers-

ter Erfolg war die Teilnahme sehr guter Schüler:innen am „Tag der Mathematik“ in Konstanz, wo zur besonderen Freude des Beratungslehrers Prof. Bruno Piazza der Schüler Andreas Razen ausgezeichnet wurde.

Damals nahmen erstmals 250 Schüler:innen aus Feldkirch am Mathematik-Wettbewerb Känguru teil. Auch Alexander Razen, Lukas Mallaun und Samuel Mann vertraten das BG auf Mathematik-Wettbewerben, und Waltraud Lederle 2004/05 erfolgreich bei der Mathe-Olympiade.

Feldkircher Schüler:innen mit besonderem Interesse an der Mathematik nahmen in den Jahren 1999/2000 erstmals erfolgreich an der Mathematik-Olympiade teil und bei der unverbindlichen Übung des Pilotprojektes MOL. Durch diese besondere Förderung der Mathematik-Kenntnisse wurde in diesem Bereich Begabtenförderung betrieben.

Einen historischen Erfolg konnten die Feldkircher 2001/02 wiederum in Konstanz am Tag der Mathematik aufweisen. Die Erfolge des ungewöhnlich begabten Mathematikers Alexander Razen zwischen 1998 und 2002 wurden im Jahresbericht 2002 aufgelistet. Die Förderung begabter Mathematiker:innen und die Teilnahme an Wettbewerben wird, wie der Jahresbericht 2023 zeigt, bis heute gepflegt. Während 2009/10 noch Bruno Piazza stolz auf 10 Jahre Mathematik-Olympiade zurückschauen konnte, berichtete Günther Giesinger 2023 stolz über seine erfolgreichen Mathematiker:innen und ihre Erfolge im Jahresbericht. 2019 trat eine rein weibliche Mannschaft zur Mathematik Olympiade in Obertraun an: Katharina Schindegger und Stefanie Rauch (8. Klasse), Angelika Eß, Juliane Gantner und Christina Schindegger, Ariane Franken und Pauline Ender.

Auch bei Fremdsprachenwettbewerben waren Feldkircher Gymnasiast:innen erfolgreich, wie beispielsweise 2001. 2004/05 wurde Paul Riemer Landessieger beim Sprachenwettbewerb im Fach Spanisch. Eine ungewöhnliche und beliebte Form der Spracherweiterung sind die Sprachcafés. Im Schuljahr 2006/07 wurde im Elmar-Riedmann-Saal ein Treffen mit Schüler:innen des BORG Götzis und des Gymnasiums Schillerstrasse organisiert, bei dem sich die Schüler:innen in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Russisch un-

terhielten. Zusätzlich waren noch „Native Speaker“ anwesend.

Politische Bildung

Seit 1975/76 gab es die unverbindliche Übung „Politische Bildung“, die für Schüler der 7. und 8. Klassen gedacht war. Sie bestand ursprünglich aus Exkursionen zu bedeutenden Firmen, Behörden und Fabriken der Region. In Fachvorträgen, wie zum Gerichtswesen, der Gemeindeverwaltung und der Arbeiterkammer, gaben Fachleute den Schüler/innen Einblick in die Tätigkeit dieser Institutionen und Behörden. (Jahresbericht 1979/80).

Politiker wie der Landtagsvizepräsident Friedrich Heinzle, der Bundesrat Walter Bösch und Gemeindevertreter Mag. Reinhold Beck standen den Schülern bei einer Diskussionsrunde Rede und Antwort.

1983/84 übernahmen die Lehrer Harald Walser und Gerhard Frontul die Leitung dieser Übung. Ein erster Schwerpunkt war das Thema „Nationalsozialismus und wir“. Die Schüler:innen konnten an einer Hörerdiskussion beim ORF teilnehmen. Fachleute wie Richter und Journalisten hielten Vorträge. Der Leiter des Landesarchivs Dr. Karlheinz Burmeister hielt einen Diavortrag zur Geschichte der Juden in Hohenems. Exkursionen zum ORF, zur „Neuen“ und Firmenbesuche wurden ebenso angeboten. 1984/85 war das Thema „Kriegsende und Kriegsheimkehrer“ das Hauptthema. Einige Schüler versuchten Zeitzeugen

zu finden und zu interviewen. Der Botschaftssekretär der UDSSR hielt ein Referat zur Geschichte und Gegenwart seines Heimatlandes.

2009/10 haben Teilnehmer:innen der Übung „Politische Bildung“ sich intensiv mit den bevorstehenden Gemeinderatswahlen auseinandergesetzt und mit Bürgermeister:innen und Kandidaten:innen Gespräche und Interviews geführt.

Eine neue, beliebte Form der politischen Bildung war das „Europa-Quiz“, bei dem innerhalb der Schule wie auch landesweit Schüler des BG teilnahmen. Erfreulich ist, dass Feldkircher Gymnasiasten immer wieder Landessieger wurden wie 2004 Moritz Moser und Philipp Winkler. Die Sieger wurden, wie beispielsweise 2005/06 im Landhaus, für ihre Leistung geehrt. Auch 2023 wurde ein Feldkircher Schüler, Jakob Oberndorfer, Landessieger und Sophia Nicolussi Vizemeisterin. Wegen Einsparungen durch das Unterrichtsministerium war die Übung von zwei Wochenstunden auf eine geschrumpft.

Emotional bewegend verliefen sicherlich zwei Veranstaltungen im Schuljahr 2010/11. Einmal berichtete ein unschuldig in einer Todeszelle in den USA befindlicher Mann über seine Erlebnisse, Gefühle. Ebenso emotional waren die Erzählungen des Vaters eines vom Briefbombenattentäter Franz Fuchs getöteten „Roma“.

Soziales Engagement

Schüler:innen engagierten sich auch im sozialen Bereich wie beispielsweise 1983/84, als sich eine dritte Klasse um Hilfe für Brasilien bemühte. Im folgenden Jahr gestalteten Gymnasiast:innen eine Weihnachtsfeier im Altersheim.

1987/88 unterstützten Schüler:innen das Hilfswerk „Menschen für Menschen“, das sich für Entwicklungshilfe in Äthiopien engagierte. Im selben Schuljahr wurde in mehreren Klassen das Thema „Dritte Welt-Entwicklungshilfe“ bearbeitet. Zwischen 1992/93 und 1994/95 bemühten sich die Schüler:innen um Hilfe für das ärmste Land in Europa, Albanien. Bei einem Besuch einer albanischen Ärztin erfuhren sie aus erster Hand viel über die dortige Not. Auch 2004/05 gab es zahlreiche Sammelaktionen für soziale Zwecke, Kuchenverkaufsaktionen einzelner Klassen,



1976/77: Politische Bildung: Landtagsvizepräsident Dir. Mag. Friedrich Heinzle (ÖVP), Bundesrat Dr. Walter Bösch (SPÖ), Mag. Reinhold Beck (FPÖ)



1998/99: Soziales Engagement

einen „Sponsorenlauf“ sowie ein Open-Air- Konzert zugunsten der Aids- Waisenkinder in Kamerun und anderes. Die Erträge aus den Aktionen wurden in Absprache mit der Lebenshilfe und den Eltern für Sozialzwecke verwendet. Nach Klassenprojekten zum Thema Behinderung wie auch Exkursionen wurde beschlossen, den „Mittagstisch“ der Lebenshilfe zu übertragen. Seit September 2004 fanden drei bis fünf Betreute mit ihren Begleitern bei der Essensausgabe und dem Verkauf am Schulkiosk eine Arbeitsstelle. Mit dem Schuljahr 2014/15 übernahm die „AQUA MÜHLE“ in Frastanz, ein Beschäftigungsprojekt für Langzeitarbeitslose, für einige Jahre die Schulverpflegung in der Schulkantine, bestehend aus einer Vormittagsjause und einem Mittagessen. Alle diese Sozialaktionen wurden vom Elternverein, den „Freunden des Feldkircher Gymnasiums“ und der Stadt Feldkirch unterstützt.

Ab dem Schuljahr 2007/08 wurde die Aktion „Füreinander, Miteinander“ (Public Service) eingeführt, bei der Schüler:innen der 6. Klassen sich wöchentlich zwei Stunden für soziale Zwecke einsetzen. 2010/11 konnte zum Beispiel Viktoria Reisch über ihre Erfahrungen und Erlebnisse bei der Aktion „Füreinander“ ein Referat halten und einen Bericht schreiben.

2015/16 stellte sich auch die Schule der Flüchtlingsproblematik, die durch Kriege in Nahost entstanden war. Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien gab es die Aktion „Advent der Flüchtlinge“, wo die in mehreren Projekten und Veranstaltungen erarbeiteten Werke einigen der in Feldkirch lebenden Flüchtlinge präsentiert wurden. Die persönlichen Gespräche haben viele Gymnasiast:innen betroffen gemacht. Ein Beispiel dafür ist der im Jahresbericht abgedruckte

Text „Wenn ich ein Flüchtling wäre“ von Nicolai Schade.

Pädagogische Fragen und Neuerungen

1974/75 trat das neue Schulunterrichtsgesetz in Kraft, das u. a. einen aus je drei Lehrer:innen, Schüler:innen und Eltern bestehenden Schulgemeinschaftsausschuss beinhaltet. Die Einführung wurde damals als „Einzug der Demokratie“ bezeichnet. Im Ausschuss werden verschiedene Angelegenheiten des Schulbetriebs besprochen. Zur Einführung dieses Gesetzes hielt ein Sektionschef des Ministeriums einen Vortrag in Feldkirch.

Seit 1999 versuchte man an der Schule, eine Schulmediation für die Lösung von Konflikten und Problemen einzuführen. Unter Mag. Werner Märk gab es eine Ausbildung von Lehrpersonen und Schüler:innen zu Mediator:innen. Die Tradition der Mediation wird über Jahrzehnte bis heute gepflegt. 2018/19 wurde aus dem ehemaligen Landesschulrat, einer bis in die Monarchie zurückreichenden Behörde, die Bildungsdirektion, einer Mischbehörde zwischen Bund und Land. Das Feldkircher Gymnasium wurde der Bildungsregion Süd zugeschlagen.

Pädagogischer Tag

An den Pädagogischen Tagen wurden und werden wichtige Themen, wie beispielsweise Bildungsziele im Dezember 2000, beraten und ausdiskutiert. Ein weiterer heftiger Streitpunkt war die Einführung der Fünftage-Woche, die bereits 2000 andiskutiert, jedoch erst mit dem Schuljahr 2004/05 auch eingeführt wurde. Seit Herbst 2004 gibt es für die Unterstufe das Angebot der Nachmittagsbetreuung und ein warmes Mittagessen. Das Betreuungsangebot besteht aus betreuten Lernzeiten und Freizeit. Das BG Feldkirch war das erste BG mit einem derartigen Angebot.

Neue Wege

Seit 1986/87 erschienen die Jahresberichte in einem neuen Format und neuem Layout. Das Format wurde auf DIN A4 vergrößert und eine künstlerische Arbeit als Titelblatt ausgewählt, beispielsweise ein Bild von Gabor Koscsis aus der Klasse 2b. Die damalige Schulsprecherin Imke Nachbaur berichtete, dass diese Neugestaltung durch die Zusammenarbeit von Direktor Ilg, Dr. Rohrer, Frau Prof. Fleisch, Prof. Bilgeri, einem Schülervertreter und einem Mitarbeiter der Druckerei entstand. Völlig neu und heute noch beeindruckend war der Abdruck von Aufsätzen, Essays, Gedichten, Bildern und Zeichnungen von Schüler:innen. Auch Aufsätze in englischer Sprache waren darunter. Wer wohl die Auswahl traf? Kurios und beeindruckend ist die Geschichte einer Petra Gisinger im Jahresbericht 1986/87, in der es um eine Entstehungssage des BG Feldkirch geht. Genauso interessant ist der Bericht der Schulsprecherin Imke Nachbaur.

1994/95 erarbeiteten 30 Professor:innen in fünf Arbeitsgruppen Anliegen der Schulgemeinschaft. Hintergrund war das Schulentwicklungsprojekt „Stehen und Bewegen“. Eine Gruppe beschäftigte sich mit dem Realgymnasium und der Einführung des Französischunterrichtes ab der 3. Klasse. Unter „Sprachenvielfalt“ wurde eine zweite Fremdsprache, Spanisch oder Französisch in der Oberstufe, vorgeschlagen. Die Hausordnung überarbeitete eine aus Schülern:innen und Lehrern:innen bestehende Gruppe. Eine neue Schulzeitung mit dem schönen Namen „Rebberg-Auslese“ entstand aus diesem Arbeitsprozess heraus. 1995/96 erarbeitete man drei Ausgaben dieser Zeitschrift. Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit Raumästhetik, der künstlerisch-kreativen Neugestaltung von Schulräumen. Im Jahresbericht 2001/02 wurde dann ein neues Leitbild erstellt und veröffentlicht. In diese Phase der Umstellung fällt auch das 1992/93 erlassene Schulautonomiegesetz, über das der Landes- schulinspektor Herbert Wehinger einen Vortrag hielt. 2003 wurde der „Tag der Gymnasien“ vom Regionalen Bildungsmanagement Vorarlberg ins Leben gerufen. Jedes Jahr arbeiteten die 13 Gymnasien des Lan-

des gemeinsame Themen wie Selbstkompetenz oder Nachhaltigkeit auf. 2009 fand dieser „Tag der Gymnasien“ im Feldkircher Pförtnerhaus statt, wo die Projekte zum Thema „Fördern-Fordern-Vorbereiten“ vorgestellt wurden. Das BG Feldkirch stellte seinen Beitrag zur Begabtenförderung vor. Seit dem Schuljahr 2009/10 war es möglich, ab der 3. Klasse zwischen Latein, Französisch und Spanisch als zweiter Fremdsprache zu wählen. Seit 2008/09 konnten Schüler:innen ab der sechsten Schulstufe in Englisch und Mathematik regulären Unterricht in erweiterten Stoffgebieten wählen und sich damit ihren besonderen Interessen widmen.

Gesetzliche Veränderungen

Der Schulalltag ist selbstverständlich von den Schulgesetzen mitbestimmt, die in Jahresberichten vorgestellt wurden und von der Direktion und Lehrerschaft umgesetzt werden müssen. So löste das neue Unterrichtspraktikum 1988/89 das alte Probejahr ab. Laut dem Jahresbericht 1989/90 nahm die Schule zum dritten Mal am Schulversuch „Fachbereichsarbeit“ teil. Im Jahresbericht 2003/04 wurden solche Fachbereichsarbeiten und ihre Autor:innen vorgestellt, die Themen erstreckten sich von Geschichte bis zur Architekturlandschaft Vorarlbergs.

Thema von Konferenzen und Pädagogischen Tagen war 2011/12 die neue Form der Reifeprüfung, worin die „Vorwissenschaftliche Arbeit“ ein wichtiger Bestandteil war und ist. Die Reform der Reifeprüfung wurde vom Ministerium von 2014 auf 2015 verschoben. Das Gymnasium bot eigene Kurse für die Erstellung einer vorwissenschaftlichen Arbeit an, das Skriptum war auch auf der schuleigenen Homepage einsehbar. Da die Präsentation der Arbeit vor einer Jury ein wichtiges Notenkriterium darstellt, bot die Schule 2017 den zukünftigen Maturant:innen einen Workshop „Auftrittskompetenz“ an, wo sie von Profis lernten einen Vortrag wirkungsvoll zu halten. Das „Regionale Bildungsmanagement Gymnasium Vorarlberg“ zeichnete 2016 die Arbeit von Katharina Hohengartner zum Thema „Fashionblogger“ mit einem Preis aus.

2019 wurden zwei vorwissenschaftliche Arbeiten Feldkircher Gymnasiast:innen ausgezeichnet: Katharina Furlan zum Thema „Barfuß laufen“ und Alexander Klapper zum Thema „Flugrettung“.

Seit 2012 gab es die Ausrichtung der ersten Klassen in Richtung eigenverantwortliches Lernen. Engagierte Lehrer haben dazu die Ausbildung zum/r „Cool-Lehrer/in“ gemacht. Dieses Kürzel steht für "co-operatives offenes Lernen". 2016 trafen sich 15 Lehrer:innen in St. Arbogast, um über Fragen des „Cool-Unterrichtes“ zu beraten. Ergebnis war die Einführung dieser neuen Lernform auch in der Oberstufe.

Das neue Besoldungsschema der Lehrer:innen führt im Schuljahr 1998/99 zu einem Streik der Lehrpersonen.

EDV

1978 wurde das Freifach EDV für die sechste und achte Klasse eingeführt, das Interesse war aber noch gering. Im Jahresbericht 1983/84 wird von einem steigenden Interesse berichtet, da die Schüler:innen über Homecomputer der Marken „Commodore“, „Sinclair“, „Sharp“ und „Atari“ verfügen konnten. In diesem Jahr 1983/84 erhielten 19 Schüler:innen ein Basiswissen im EDV-Unterricht vermittelt, die Programmiersprache „Basic“ wurde unterrichtet. 1984/85 war die Anzahl der Schüler:innen bereits auf 56 angestiegen, die in fünf Gruppen unterrichtet wurden. Das ehemalige Schularchiv war in einen Computerschulungsraum umgewandelt worden und, dank der Unterstützung des Elternvereins und der „Freunde des Gymnasiums“ konnten zwei Homecomputer C64 angeschafft werden. Für 1985/86 war die Einführung des Faches „Informatik“ als Pflichtgegenstand angedacht.

Ab 2007/08 kam es fast jährlich zu bedeutenden Neuerungen im Informatik-Bereich. So konnten erstmals Schularbeiten wie auch die Maturaarbeiten am PC geschrieben werden. Seit 2003 ist Feldkirch, gemeinsam mit 300 anderen AHS, an einem eLearning-Cluster beteiligt. Dadurch ist eine Online-Lernbetreuung möglich und können auch Schüler:innen mit Materialien online versorgt werden. Im Jahresbericht 2008/09 stellte der Kustos Hubert Egger diese Möglichkeiten vor. 2009 nahm das BG Feldkirch an einem Netbook-Projekt des BM:UKK teil. Im Jahresbericht 2009/10



1983/84: Unterricht am Computer

konnte Hans-Peter Schuler die ersten Erfahrungen des Einsatzes von Netbooks in seiner 6. Klasse veröffentlichen. Im selben Jahresbericht berichtete der IT-Manager Reinhard Geser über die Neuanschaffungen an Hardware für den Informatikunterricht. Für das Unterrichtsfach Darstellende Geometrie war ein eigener CAD-Saal eingerichtet worden.

Die Ausstattung der Schule mit moderner EDV-Infrastruktur wurde über Jahre hinweg vorangetrieben, wie beispielsweise bei der IKT-Strategie 2000/2001 und der IKT-Schuloffensive 2001/02. In den Jahresberichten wurde regelmäßig über diesen Ausbau an der notwendigen Computer-Ausstattung mit der im Verborgenen bleibenden technischen Infrastruktur berichtet. Für einen Laien ist es beeindruckend, wie laut Jahresbericht 2023 die Schüler:innen sich mit „Game Design und Robotik“, digitalen Steuerungen, Spieldesign und ähnlichem EDV-Wissen beschäftigen.

Kunst im öffentlichen Raum

2004/05 wurde die Unterführung zwischen der Jugendherberge und der Reberggasse von Schüler:innen künstlerisch gestaltet. Diese Aktion war mit Unterstützung von Sponsoren möglich.

2008/09 gestalteten Schüler:innen der siebten Klasse unter Leitung von Prof. Willi Dittmann und dem Kapuzinerpater Hans Pruckner die Mauer des Kapuzinerklosters mit ihren selbst geschaffenen Bildwerken neu. Hintergrund war ein Vandalenakt, bei dem der Spruch „No Church“ auf diese Wand gesprüht wurde. Die Schüler:innen überlegten sich,

wie sie darauf reagieren könnten, und gestalteten ihre Kunstwerke.

2010/11 hat wiederum eine siebte Klasse Kunstwerke für die Kapuzinermauer geschaffen. In Absprache mit der Projektleiterin Gerda Haas und Pater Hans wurde das Kapitel der Schöpfung im Sonnengesang des Ordensgründers Franz von Assisi als Thema gewählt. Am 7. April 2011 fand die feierliche Einweihung statt. Leider hielten die Holztafeln der Witterung nicht stand, sodass sie 2012/13 durch sieben Aluminiumtafeln ersetzt werden mussten. Als neues Thema wurde das Thema „Frieden“ gewählt.

Ehemalige Schüler:innen

In den Jahresberichten wurden auch immer wieder ehemalige Schüler interviewt, wie beispielsweise der Rankweiler Gemeindefarmer und Ärztekammerpräsident Dr. Peter Wöß und der Gründer der SOS-Kinderdörfer Hermann Gmeiner, der erst mit 17 Jahren ins Gymnasium kam. Die Biographien beider Persönlichkeiten im Jahresbericht 1993/94 sind sehr beeindruckend. Ein Jahr zuvor hatte der bekannte Vorarlberger Schriftsteller Michael Köhlmeier Erinnerungen an einen Lehrer veröffentlicht, die eher schockieren. 1990/91 stellte der Handelsdelegierte Dr. Egon Winkler seinen Lebensweg vor, der ihn um die ganze Welt brachte. Der Lebenslauf des Feldkircher Augenarztes Dr. Leo Kleiner wurde ebenso vorgestellt. Im folgenden Jahresbericht wurde der bekannte Jesuit P. Sporschill vorgestellt, der sich in Rumänien um arme Kinder und Jugendliche kümmert, wie auch der heute fast vergessene Volksschriftsteller Josef Wichner. Der Titel eines seiner Bücher, „Im Studierstädtlein“ wird heute noch gerne als Bonmot bei Sonntagsreden verwendet.

Lehrerinnen und Schülerinnen

Das Feldkircher Gymnasium durfte lange Zeit nur von Buben besucht werden. Feldkircherinnen, die eine Matura ablegen wollten, mussten in das fortschrittliche Dornbirner Gymnasium wechseln.

Im Kriegsjahr 1943/44 besuchten erstmals 15 Mädchen das Gymnasium. Von 1946 bis 1991 stieg der Prozentsatz der Mädchen an der Gesamtschülerzahl von 14 % auf 49,4 % im Jahr 1991/92. Der ehemalige



Schuldirektor Rudolf Ilg erinnert sich im Jahresbericht 1991/92, wie groß das Aufsehen war, als im Weltkrieg Mädchen auf einmal an die Schule kamen. Von ihm stammen auch die Prozentzahlen.

Gäste



1974/75: Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky zu Besuch

Seit den 1970er-Jahren besuchten immer wieder prominente Gäste das Gymnasium, wo sie vor den Schüler:innen der Oberstufe Kurzreferate hielten und sich anschließend der Diskussion stellten.

Anbei eine Gästeliste:

1974:	Dr. Heinz Bilz (Bürgermeister, Festredner anlässlich des Nationalfeiertages) Diözesanbischof Dr. Bruno Wechner
1974, 1976, 1978:	Dr. Otto Habsburg (Präsident der Paneuropa-Bewegung)
1975:	Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky Dr. Herbert Kessler (Landeshauptmann) Major Friedrich Miemelauer Hermann Gmeiner
1978:	Dr. Willibald Pahr (Außenminister)
1979:	Imre Schmelczer (Rabbiner St. Gallen) Oberst Christoph Brun (Schweizer Generalstab) Oberstleutnant Karl Redl (österreichischer Generalstab)
1982, 1984:	Univ. Prof. Dr. Anton Pelinka
1982:	Dr. Leo Haffner (ORF)
1983:	Missionsbischof DDr. Erwin Kräutler
1983/84:	Univ. Prof. Dr. Franz Hampl
1984/85:	Univ. Prof. Dr. Robert Muth Univ. Prof. Dr. Franz Riedmann
1986:	Univ. Prof. Dr. Clemens Andreae
1992/93:	Bundesminister Dr. Rudolf Scholten und Bundesminister Dr. Wolfgang Schüssel

Die Liste der Gäste zeigt, dass es damals enge Beziehungen zwischen dem Gymnasium und der Innsbrucker Universität gab. Diese Verbindung wurde aufrecht erhalten, wie eine Ausstellung von Geschichtestudent:innen im Jahre 2005 im Elmar-Riedmann-Saal zeigt. Sie beschäftigte sich mit dem schwierigen und traurigen Kapitel der Euthanasie in Tirol und Vorarlberg. Schüler:innen des BG Feldkirch wie auch aus anderen Schulen sowie 500 Personen besuchten diese beeindruckende Ausstellung.

Bibliothek und Dichterlesungen

Die Schulbibliothek kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Bei der Auflösung des Jesuitenkollegs 1776 rangen die Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau und die Stadt Feldkirch hart um den Weiterbestand der Bibliotheksbestände. Der größte Teil der Bibliotheksbestände kam 1778 nach Freiburg, nur reine Schul- und Lehrbücher sowie für Lehrer

brauchbare Werke verblieben in Feldkirch.

Im Jahresbericht 1989/90 beklagte sich Oskar Möller, dass ein Großteil der Bibliothek im Keller des Gymnasiums ungeschützt lagerte. Die Lehrer- und Fachbibliothek befand sich im Nebenzimmer des Konferenzraumes. Die eigentliche Schulbibliothek war in einem kleinen Kämmerchen in der Nähe des Aufenthaltsraumes untergebracht. Erst mit dem Umbau der Schule verbesserte sich die Situation der Bibliothek.

Im Erdgeschoss befindet sich die im Zuge des Umbaus neu eingerichtete Bibliothek, die neben einem beachtenswerten Bücherbestand auch über Computerarbeitsplätze (7 im Jahre 2000/01), einen Flachbettscanner und Laserdrucker verfügt. Auch der damalige Bibliothekar erhielt einen entsprechenden, technisch gut ausgerüsteten Arbeitsplatz. Über den Buchklub wurde Literatur weitergegeben und das Interesse am Lesen geweckt bzw. gepflegt, wie im Jahresbericht 2000/01 nachzulesen ist.

Die harten Sitzstufen in der Bibliothek wurden 2001/02 mit weichen Kissen und Polstern ausgestattet, die

von Schülerinnen des Fachs "Textiles Werken" gefertigt wurden. Laut Jahresbericht 2002/03 war der Umstieg auf eine multimediale Schulbibliothek gelungen, wo sogar Lesungen von Autoren stattfanden. Schon 2009 lasen Lehrpersonen des Gymnasiums in der Bibliothek vor, wofür die Schüler:innen zuvor drei Bücher vorschlagen durften. Der Ausbau der Bibliothek ist ein Verdienst von Prof. Oskar Möller. Bei seiner Ernennung zum Oberstudienrat im Jahre 2015 wurden diese Leistungen aufgezählt und lobend anerkannt.

Ein neuer Versuch zur Verbesserung des Lesens wurde 2014/15 mit der Einführung der "Rotierenden Lesestunde" unternommen. Für alle Schüler:innen der Unterstufe war am ersten Montag in der ersten Stunde Lesen angesagt, in der zweiten Woche dann in der zweiten Unterrichtsstunde. Fotos im Jahresbericht 2016/17 von intensiv lesenden Gruppen an allen möglichen und unmöglichen Standorten im Schulbereich beweisen, dass man hier den richtigen Weg ging.

Autorenlesungen haben eine gewisse Tradition am BG Feldkirch. Ende 1975 hielten die Schriftsteller:innen Elisabeth Wäger-Häusle (1942 – 2019), Monika Helfer, Natalie Beer (1903 – 1987) und Eugen Andergassen (1907 – 1987) Lesungen ab.

Heute fast vergessen ist die sog. "Schülerlade", in der der ganze Bedarf an Schulbüchern des Gymnasiums lagerte. Am Ende des Schuljahres wurden die Bücher eingesammelt und für den nächsten Jahrgang wieder bereitgestellt. Mit der Einführung des Gratisschulbuches durch die Regierung Kreisky wurde diese "Schülerlade" vorerst überflüssig. Professor Rohrer erinnerte im Jahresbericht 1973/74 wehmütig daran und bedankte sich beim Elternverein und beim Freundeskreis für die jahrzehntelange Subventionstätigkeit. Heute werden Bücher teilweise wieder eingelagert und an SchülerInnen verliehen.

Die Jahresberichte

Die ersten Schuljahresberichte wurden im Schuljahr 1807/08 gedruckt und geben seit 217 Jahren Auskunft über SchülerInnen und Lehrpersonen, sowie über das Geschehen an der Schule. Diese wichtige Quelle findet sich in der Stadtbibliothek und Schulbibliothek.

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert haben die Lehrer:innen diese Jahrbücher genutzt, um ihre Forschungen zu diversen Fachgebieten und zur Vorarlberger Landesgeschichte zu veröffentlichen. Als Beispiele sollen hier die Historiker Zösmaier und Sander sowie der Botaniker Murr genannt werden.

Publikationen zu historischen Themen

Der Geschichtelehrer Erich Somweber, nebenberuflich Stadtarchivar, veröffentlichte immer wieder Artikel über die Schulgeschichte, beispielsweise im Jahresbericht 1973/74, als er die wichtigsten Daten zur Schulgeschichte von 1649 bis 1773 zusammenfasste. Im Jahresbericht 1982/83 befasste er sich mit Schulproblemen des 18. Jahrhunderts. Einblick in den Schulalltag von "Anno dazumal" bieten die Artikel von Schularchivar Siegfried Bertsch. Sie zeigen, dass das Schülerleben früher auch nicht ganz einfach war. Für uns amüsant sind das (damals neue) Tabakrauchverbot für Schüler:innen (1989/1990) und die alten Entschuldigungsbriefe, die der Archivar im Jahresbericht 1999/2000 veröffentlichte. Ernst dagegen sind die Erinnerungen von Prof. Dr. Meinrad Amann im Jahresbericht 1998/99 an seine Schulzeit im Jahre 1943, als die Schüler der 5. Klasse zum Dienst bei der FLAK (Fliegerabwehr) und dann mit 17 Jahren an die Front mussten. Ein erschütternder Bericht einer verratenen Jugend.

Prof. Dietmar Hagn veröffentlichte im Jahresbericht 1999/2000 einen Bericht über archäologische Funde aus der römischen Villa in Rankweil-Brederis. Neben Erklärungen publizierte er auch Abbildungen der Keramikfunde. 2001/02 befasste er sich mit dem Toten vom Weitried, einem Skelettfund in Brederis. 2011/12 berichtete Hagn über das Jahrhunderthochwasser 1910 in Feldkirch. Prof. Karl Rohrer, ein Altphilologe, nutzte die Jahresberichte zu Artikeln über die Antike, wie beispielsweise 1986/87 über die römische Staatsmacht und das frühe Christentum, versehen mit wissenschaftlichem Quellenapparat. Eine Rarität ist auch seine Geschichte von San Marino im Jahresbericht 1984/85. 1989 war der spätantike Zwangsstaat sein Thema.

Fachliche Beiträge

Ein besonders eifriger Verfasser von pädagogischen Fachbeiträgen war Werner Nagel, der sich 1982/83 mit der Ausbildung von Junglehrern befasste, im folgenden Jahr mit "Lernen lernen" und 1985/86 mit dem heiklen Thema Benotung. Ursula Fleisch beschäftigte sich im Jahresbericht 1978/79 mit dem Thema Schultheater, einerseits rein fachlich, andererseits praktisch auf die Situation am BG Feldkirch bezogen, wo es an geeigneten Räumen fehlte. Gerhard Fetka, seit 1979 an der Schule, veröffentlichte einen Aufsatz über das Bühnenschauspiel in der Schule. Er trat erstmals 1980 mit einer Laienspielgruppe von Gymnasiasten/innen bei der Hobby-Messe in Dornbirn auf.

Arbeitsgemeinschaft der 8. Klassen

1973/74 versuchte man, den Schüler:innen eine Verbindung von Themenbereichen aus Geschichte und Sozialkunde, Geographie und Wirtschaftskunde, insbesondere Exkursionen, anzubieten.

1977/78 wurden Podiumsdiskussionen zum Thema "Schule und Politik" veranstaltet, an denen Journalisten und Landtagsabgeordnete teilnahmen. Es gab auch Referate von Politiker:innenn und der „Volkswirtschaftlichen Gesellschaft“, Besonders interessant dürfte die Veranstaltung „Ideologische Aussagen in den Parteiprogrammen“ gewesen sein. Daran nahmen LABG Dr. Arnulf Häfele (SPÖ), LABG. Dr. Anton Sutterlütli (ÖVP) und LABG. Hans Dieter Grabher (FPÖ) teil.

Projektunterricht

Eine besonders intensive Auseinandersetzung mit Lernstoff waren und sind Projektarbeiten, die sich mit einem speziellen Thema intensiv auseinandersetzen. Seit 1983/84 beschäftigten sich Schüler:innen unter Anleitung ihres Lehrers Hans-Peter Schuler eingehend mit Themen der Landesgeschichte, wie beispielsweise mit der Stadtgeschichte Feldkirchs im Mittelalter, der Industrialisierung Vorarlbergs (1984/85) und den Kriegereignissen der Jahre 1789 – 1801 (Jahresbericht 1985/86).

Einen ungewöhnlichen und arbeitsintensiven

Projektunterricht im Deutschunterricht gestalteten 1992/93 die Lehrer Markus Liener, Otmar Gassner und Martin Schweigl. Sie erarbeiteten mit den Schüler:innen einen besonderen, kritischen Zugang zu Medienberichten wie einem ORF-Bericht vom 19.11.1992 zum Thema Drogen am BG. Sie organisierten Lesungen Vorarlberger Autoren wie Robert Schneider und Adolf Vallaster. Die Schüler:innen analysierten das Werk „Schlafes Bruder“ von Schneider, gestalteten einen Expressionismus-Abend und organisierten eine Lesung von Dialektgedichten von Schüler:innen, die vom ORF aufgezeichnet wurde. Bemerkenswert ist auch ein Gespräch mit Flüchtlingen aus Bosnien. 2004/05 gestaltete die 7. Klasse in einem fächerübergreifenden Projekt eine „Erinnerungsarbeit“ an Provikar Carl Lampert, der 1944 für seine Glaubenstreue hingerichtet wurde. Über das Projekt wurde auch in den Medien berichtet.

Philosophie

2019 berichtete Paul Gruber über seinen Weg zur Philosophieolympiade, ein beeindruckender Werdegang, der zum Wettbewerb in Salzburg führte. Bereits 2023 erreichte wieder eine Feldkircherin, Katharina Trautz, den nicht gerade leichten Weg zu den „Philolympics“.

Ausgezeichnete Musiker

Auch im Bereich der Musik gab und gibt es besonders begabte und engagierte Schüler. So erreichte beim Wettbewerb „Prima la Musica“ im Jahre 1983/4 der Violinist Harald Fetter den ersten Preis und wurde beim Bundespräsidenten empfangen. 1998/99 errang Mathew Smith mit seinem Fagott den ersten Preis. Beachtlich und umfangreich die Liste der Gewinner des Musikwettbewerbes im Jahresbericht 2001/02. Durch einen Empfang beim Direktor wurden die Leistungen der Schüler Anerkennung gezollt.

Freifächer und unverbindliche Übungen

In den Jahrbüchern werden die verschiedenen Freifächer aufgelistet und in Artikeln über die dort geleistete Arbeit berichtet. Dazu ein kleiner, nicht vollständiger Ausschnitt:

1981/82 Biologie

1983/84 Politische Bildung, erstmals seit Jahren

1984/85 Schülertheater, Spielgruppen

1999/2000 wurden angeboten:

Bildnerisches Gestalten mit Fächern Fotografie und Grafik.

Biologische Übungen 2. - 4. Klassen.

Darstellendes Spiel

Einführung in die Informatik

Medienkunde mit Videofilmproduktion.

Im Jahresbericht 1999/2000 berichteten 10 Freaks über ihre Arbeit in der Videogruppe, die im Herbst 1999 begann. 2002/03 setzte die Gruppe ihre Arbeit fort und konnte an einem Jugendfilmfestival in Kundl teilnehmen. Auch über das Theaterspielen, die Vorgangsweise, die Art des Schauspielunterrichtes gab Mag. Werner Piffel im JB 2001/02 Auskunft.

Als besonderes Angebot für Schüler ist die Verkehrserziehung zu verstehen. Eine solche Aktion wurde 1986/87 und im Folgejahr für die Schüler der 5. Klasse angeboten. Im Jahresbericht sind die Teilnehmer mit ihren MOFAS, dem Stolz eines jeden „motorisierten“ Jugendlichen dieses Jahrzehntes, abgebildet. 2009/10 erfolgte dann der Verkehrsunterricht bereits an einem Rollersimulator. Mit Schüler:innen konnte der theoretische Teil des Moped Führerscheins durchgeführt werden.

Eine Anpassung an die Forderungen nach neuen Wegen, nach Einzug von wirtschaftlichem Denken an Gymnasien, war die Einführung des „Unternehmerführerscheins“. Zwar hatte es bereits früher, beispielsweise im Schuljahr 1984/85 Wirtschaftskundliche Seminare der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Arbogast und Ausstellungen des Wirtschaftsmuseums gegeben, nun aber mussten Schüler sich aktiv in das Unternehmertum einklinken. Im Schuljahr 2005/06 traten 24 Feldkircher Gymnasiasten erstmals zur Prüfung für den Unternehmerführerschein an. Die Ausbildung war in zwei Modulen erfolgt. Das Angebot in diesem Programm wurde über Jahre hinweg ausgebaut und

verbessert, wie beispielsweise der wichtige Bereich „Bewerbung“.

Umweltschutz

Die gravierenden Veränderungen, Verschmutzungen und Zerstörungen der Landschaft und unserer Umwelt sind seit den 1980er Jahren ein gesellschaftspolitisches Problem. Auch die Schulen haben sich mit diesem Themenbereich auseinandergesetzt. Bereits in den Jahresbericht 1978/79 und 1982/83 wies Mag. Wilfried Dörn auf die Umweltkatastrophen und die Schädigung der Natur hin. Im Schuljahr 1983/84 hielt der erste Umweltschutzpreisträger des Landes Vorarlberg, Dr. Hans Burtscher, einen Vortrag in der Schule, wo er mit Dias Umweltsünden im Walgau aufzeigte. 1985/86 wurde auf dem Schulgelände ein Biotop errichtet, dass nach dem Umbau der Schule neu konzipiert wurde. Im April 1996 nahmen Gymnasiasten zum zwölften Mal an der Landschaftsreinigung in Feldkirch teil. Im April 1991 veranstaltete die Schule eine Umweltwoche, in der Umweltschutzfragen in allen Fächern besprochen wurden. Als Gastredner wurde der Umweltschutzbeauftragte der Stadt Feldkirch, Stefan Alton, eingeladen. Man veranstaltete eine Aktion „Müllvermeidung“ und einen Informationstag zum Regenwald.

Auch im Bereich der Naturwissenschaften haben die Schüler:innen mit der intensiven Beschäftigung mit biologischen Themenbereichen für sich selbst einen direkten Bezug zur Achtung vor der Natur erarbeitet. In naturwissenschaftlichen Fachbereichsarbeiten kam es zu einer Auseinandersetzung mit derartigen Fragen. Zu nennen ist hier die Arbeit von Manuel Hotz, der die Dohlenkolonie auf der Burgruine Neumontfort in Götzis untersuchte und auf die Bedrohung dieser Vogelart hinwies bzw. auf die Wichtigkeit dieses Habitats.

2018/19 engagierten sich zahlreiche Schüler in ihrer Freizeit bei der Begrünung des „betonlastigen“ Gymnasiums. Sie erarbeiteten mit ihrem Biologielehrer Bernhard Schneller, der Gärtnerei Angeloff und dem Naturgartenplaner Eugen Sturmlechner ein Konzept, das sie dann gemeinsam umsetzten. Die im Jahresbericht abgedruckten Fotos zeigen, mit welchem Eifer die Jugendlichen die Gartenarbeiten angingen.

Lateinunterricht

Das seit den Karolingern als Amtssprache und internationale Wissenschafts- und Verständigungssprache übliche Latein hat bis heute, mit Einschränkungen, in den Gymnasien überlebt. Der Altphilologe Werner Nagel veröffentlichte in den Jahresberichten immer wieder Gedanken und Überlegungen zum Thema Latein, wie im Jahresbericht 1986/87, als er tagespolitische Themen wie die Besetzung der Hainburger Au 1984 oder die Giftkatastrophe von Basel als Übersetzungsthemen vorschlug. Ein moderner Schritt zwischen antiker Sprache und Aktualität. Was würde heute wohl als Thema in Frage kommen? Kriege in Osteuropa oder Nahost? 1987/88 wandte Nagel ein modernes Kommunikationsmodell auf den römischen Historiker Tacitus an. Im Jahresbericht 1990/91 druckte er ein Interview mit dem Psychiater Dr. Lingg über Catull ab. Voller Stolz konnte das Gymnasium auf die Leistung der Schülerin Angelika Martin hinweisen, die 1997/97 erfolgreich an der Lateinolympiade teilnahm. 2008/09 haben Marion Schatzmann und Iris Kovacsovics erfolgreich bei Landes- und Bundeswettbewerben bewiesen, dass sie mit ihrem Latein noch lange nicht am Ende waren.

Einen ungewöhnlichen Weg zur Vermittlung antiker Themen schlug 2000/2001 Rainer Gögele ein, als er mit einer Klasse das antike Thema „Orpheus und Eurydike“ nachspielen ließ. Die Schüler:innen haben sogar die Kostüme selbst genäht.

2015/16 konnte wegen den geringen Anmeldungen Latein nicht mehr ab der dritten, sondern nur noch ab der fünften Klasse unterrichtet werden.

350-Jahr-Jubiläum

Zu Schulbeginn 1999/2000 wurde im voll besetzten Dom ein Eröffnungsgottesdienst von Bischof Erwin Kräutler und Diözesanbischof Klaus Küng zelebriert, beides ehemalige Schüler des Gymnasiums. Die musikalische Begleitung der Festmesse übernahm der Schülerchor „Spätschicht“ unter Leitung von Prof. Bruno Piazzi. Auch künstlerisch wurde einiges geboten. Dr. Gerold Amann komponierte das Musical „Heat“, die Theatergruppe des Gymnasiums führte den „Urfaust“ auf und in einer Ausstellung wurden Werke von Künstlern des Gymnasiums gezeigt.



1999/2000: Schülerinnen bei der Theateraufführung im Rahmen der 350-Jahr-Feier

Im Festprogramm standen auch Vorträge ehemaliger Schüler, wie Bischof Kräutler und den Naturwissenschaftlern Dr. Kurt Tiefenthaler und Dr. Michael Breitfellner. Ein Highlight des Jubiläumsjahres war sicherlich die Aufführung des barocken Singspiels „Ade verböste Welt“ des Laurentius von Schnifis, arrangiert von Dr. Gerold Amann. Seit Juni probte ein Schüler – Lehrer – Eltern – Chor für dieses Singspiel, das am 12. November Premiere hatte.

Am 18. November konnte die Festschrift zum Schuljubiläum präsentiert werden. Unter Leitung von Prof. Harald Walser haben 13 Autoren Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums erarbeitet. Die Professoren Oskar Möller, Siegfried Bertsch und Gerhard Winkler (1943 – 2022) zeigten in der Ausstellung „geschichten aus der kiste“ zahlreiche Dokumente und Gegenstände aus der Schulgeschichte.

Groß war die Freude, als die Festschrift in Wien als eines der 12 besten Bücher Österreichs ausgezeichnet wurde.

Freunde des Feldkircher Gymnasiums

Erwähnt werden muss der Verein „Freunde des Feldkircher Gymnasiums“, der 1948 gegründet wurde und immer wieder als Sponsor auftritt. Im Schiheim in Lech-Stubenbach haben Generationen von Schülern ihre Schiwochen verbracht. 2007/08 konnte das sechzigjährige Vereinsjubiläum gefeiert werden, wo im Jahresbericht die Vereins- und Heimgeschichte detailliert geschildert wird.